

Erleichterung Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ monatlich 1 „ 85 „

Mit Postverendung im Inland: Ganzjährig 7 fl. — fr. Halbjährig 4 „ 50 „ monatlich 1 „ 85 „

im Ausland: Ganzjährig 9 fl. — fr. Halbjährig 5 „ 50 „ monatlich 1 „ 85 „

Alle die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Shermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verkauft in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen: ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Duka, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg, in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danbe & Co.

Abonnements-Bureau: In Merlau bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szekesfehervar bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Brassau bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählar bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Komorn bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sikir bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Arad bei Herrn Helmlah Zeidner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 26. Shermanstadt, Mittwoch den 1. Februar 1888. 104. Jahrgang.

Des morgigen Feiertages wegen erscheint das nächste Blatt Freitag (3. Februar).

Pränumerations-Einladung auf die „Shermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Veränderte Tactil. Unter den mannigfachen Haltungen, welche die russische Politik im Laufe der letzten Jahre durchgemacht, vertritt jene am frappantesten sich zu gestalten, welche allem Anscheine in diesem Augenblicke sich vollzieht.

Man drang von Petersburg her in die Franzosen, doch ernstlich einmal hiel zu werden. Man suchte den kranken Mann in Stambul dazu zu bewegen, daß er der Liga ein Bein stelle.

Man drang von Petersburg her in die Franzosen, doch ernstlich einmal hiel zu werden. Man suchte den kranken Mann in Stambul dazu zu bewegen, daß er der Liga ein Bein stelle.

Es kam eine neue Methode an die Reihe. Man verzichtete auf die Eisenfresser-Tactil gegenüber von Deutschland und Oesterreich-Ungarn und versuchte, die Granitwand, an welche man mit dem Kopf angrennen denn doch nicht wagte, im Wege der List zu unterwählen, zu zerbröckeln.

schlechte unverständlichen Grimes. Die Drohungen und Lockungen nach anderen Seiten hin vertreiben alle die ziemlich offen eingeständene Absicht, Oesterreich-Ungarn zu isoliren, zu demüthigen, über seinen Leib zu den heiß ersehnten Zielen hinwegzujagen, „über Wien nach Stambul“ zu gelangen, wie dies von den Jadesoff und Skobelev seitdem gepredigt wurde.

Nun folgt die überraschendste Wendung. Unerpöblich ist die Erleuchtung über die panislawischen und panrussischen Propaganda gekommen und erkennen dieselben mit einem Male, was ihrem Scharfsinne bisher zonenweit entrückt erschienen, die Thatsache nämlich, daß Oesterreich-Ungarn „berechtigtes Interesse“ auf der Balkanhalbinsel zu haben habe, daß es daher am geschicktesten sei, Deutschland, Frankreich, die Pforte und das ganze übrige Europa links liegen zu lassen und als Gutsfreund mit Oesterreich-Ungarn in dem südrussischen Gerümpel da unten aufzuräumen.

Das ist die allerneueste Methode, welche von der russischen Publicität zur Lösung der Balkanfrage in Vorschlag gebracht und „akademisch“ erörtert wird. Die Methode ist insofern neu und überraschend, als da zum ersten Male von Oesterreich-Ungarn in freundschaftlichem Tone gesprochen, zum ersten Male zugegeben wird, daß man Oesterreich-Ungarn nicht einfach decretiren dürfe, daß vielmehr seinen Interessen-Anforderungen Rechnung getragen werden müsse.

Die Methode, wie gesagt, ist neu, aber der Zweck, welcher mit derselben verfolgt wird, ist durchsichtig genug ganz gerade, der mit den nach Berlin hingeworfenen Liebeschwüren erstreckt wurde. Die Ppalanz der Friedensliga, an welche man sich geradewegs nimmer heranwagen würde, soll aufgelockert werden, indem man die einzelnen Mitglieder des Friedensbundes durch specielle Lockspeisen abzugewinnen sucht.

Eitles Bemühen! Oesterreich-Ungarn hat in Saloniki Nichts zu erkröhen, als die Aufrechterhaltung der vertragmäßigen Ordnung, die Pflege und civilisatorische Entwicklung der freiwirtschaftlichen Interessen der Balkanstaaten, in deren Selbstständigigkeit und Wohlfahrt eben Oesterreich-Ungarn eine solide Bürgschaft seiner eigenen Wohlfahrt erkennt.

Oesterreich-Ungarn hat mithin auch kein Gefährte und kein Bedürfnis, mit irgendwem auf „Halbpart“ auszugehen auf der Balkanhalbinsel.

Ebensowenig, als die grimmigen Drohungen Rußlands bisher vermocht haben, Oesterreich-Ungarn in der entscheidenden Wahrung seiner hier geltend gemachten Friedens-Interessen wankend zu machen, wird es sich daher durch Verlockungen jemals zur Beutegemeinschaft verführen lassen. Beutemachen ist eben nur moskowitische Art.

Politische Uebersicht.

Shermannstadt, 31. Januar.

Die zwischen dem k. ung. Finanzministerium und der durch die Ungarische Allgemeine Creditbank vertretenen Finanzgruppe gepflogenen Verhandlungen haben ihren Abschluß gefunden und werden demzufolge zum legen Male auf sie befesteten. Dann eilte sie flüchtigen Schrittes zum Eisplatz zurück, wo sie Doctor Müller beschäftigt fand, Paula's verunglückte Schlittschuhfahrt wieder zu curiren, sich dabei geistvoll nedend und witzsprühend mit dem schlaf fertigen Backfisch unterhaltend.

Dieser „abenteuerliche, himmlische“ Nachmittag, wie Paula ihn taufte, war der erste einer ganzen Reihe, zu denen Doctor Goethe-Müller regelmäßig, aber nun stets ohne seine Frau, die sich wirklich ernstlich erkälte hatte, einfiel. Bald ließ er sich von Friedchen über's Eis führen (und diese Viertelstunden waren ihr und ihm eine Quelle herzerquickender Freude), bald von Lieschen und Theo ein wenig ziehen; jedesmal aber begleitete ihn Paula vom Eisplatz zurück bis an die Ecke der Königsstraße, das konnte ihr Niemand streitig machen, und Doctor Goethe hatte es auch im Grunde recht gern, nur weiter als bis zu jener Ecke durfte seine schlanke Verehrerin sich nicht wagen; darin war er unerbittlich, so selbst unerbittlich, daß Paula sich einen ganzen Roman zusammenphantasirte, in welchem die von Eifersucht verzehrte Frau Doctor, die starren Blicks hinter den Gardinen der bis jetzt immer noch unentdeckten Müller'schen Wohnung stand, eine bedenkliche Rolle spielte.

„Wenn sie mir doch 'mal irgendwo begegnete,“ dachte Paula, „ich wollte ihr schon ein ehrliches Wort sagen und ihr qualvolles Mißtrauen zerstreuen. Aber beschwören unsern lieben Nachmittag aufgeben, nein, das kann ich nicht! Ich kann es nicht, schon um Ihre willen nicht!“

Dies vielsagende „ihretwillen“ galt keineswegs der armen Doctorin, sondern Frieda von Alten. Ja, wie war's doch nur gekommen? Paula mußte sich selbst nachher nicht mehr Rechenschaft darüber zu geben, aber Thatsache war's, daß sie auf einem jener mondshcheinigen Heimwege Doctor Goethe das ganze, ihr armes Herz immer mehr bedrückende tiefe Geheimniß von Frieda's unglücklicher Liebe zu einem räthselhaften Werner, Wolf, Walter oder Will anvertraut hatte.

Fermine Stegmann mochte wohl beleidigt sein und sich beklagen, Paula wiche ihr jetzt sowohl auf dem Eise, als auch in der Schule aus und sei geradezu „eifrig“, — Paula konnte ihr ja nun nicht mehr in die Augen sehen, sie konnte es nicht ohne Widerrede mit anhören, wenn

dreißig Millionen Gulden nominale 4-procentiger ungarischer Gold-Rente-Obligationen zur Emission gelangen.

Die ungarische Presse wendet sich in einem Sturm der Entrüstung gegen den Volkskammerentwurf des Pringen Ledentstein. Dieser Gesetzentwurf, heißt es in ein in Paragraphen gefaßtes Attentat gegen die Würde des Staates, welcher sich selbst prostituiert soll, indem er sich seiner kostbarsten Prerogative bezüglich der geistigen Volksbildung zu Gunsten einer wechselseitigen Versicherungsgesellschaft von Feudalen und Ultramontanen begibt. Bezüglich der möglichen Haltung der Czaren zu diesem Gesetzentwurf sagt der „Pester Lloyd“: „Die staatsrechtlichen Aspirationen der Czaren sind nicht von der Art, um irgendwo Sympathien zu finden. Wenn diese aber vollends mit den widerlichen reactionären Tendenzen verquickt werden, so würde sich rascher, als die Czaren es ahnen mögen, aus dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Factoren der Cultur in Oesterreich und Ungarn ein Sturm wider sie erheben, welchem sie nicht Stand zu halten vermöchten. Denn, wie wichtig auch das Interesse der Volksbildung sei, es handelt sich nicht darum allein; es gilt, den Einbruch der feudal-clericalen Herrschaft in das eigentliche Gebiet des Staates abzuwehren und da ist der casus foederis für alle Anhänger der Staats-Souveränität in Oesterreich und Ungarn gegeben.“

In einem anscheinend officiösen Artikel vergleicht die „Königliche Zeitung“ den Heeresaufwand Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, indem sie betont, daß wenn die von Oesterreich-Ungarn seit Jahresfrist ausgegebenen oder bewilligten 110 Millionen Gulden auch keinen Vergleich mit den von Deutschland gleichzeitig aufgebrauchten und in Aussicht genommenen Summen aushalten, dieselben doch einen großen, freilich sehr nothwendig gewordenen Fortschritt gegenüber dem System der letzten zehn Jahre bedeuten. Die Aussicht auf den Frieden für eine übersehbare Zeit hätten allerdings an Boden gewonnen; aber die Nachricht, mit der in acht Tagen erwarteten Rückkehr Schmaloffs nach Berlin würden die Besprechungen wegen Bulgariens beginnen, bedürfte der Behütigung und würde neue, bemessen übergebene Weisungen voraussetzen. Weiter ist auch die Nachricht, daß England, um wegen Kleinasien beruhigt zu sein, einen Zusammenstoß in Mitteleuropa wünschen sollte, eine irthümliche Voraussetzung.

Der deutsche Reichstag begann am 27. d. die Debatte über den monarchischen Gesetzentwurf, wodurch die Ermächtigung erhalten soll, die Socialisten der deutschen Staatsbürgerchaft verurtheilt zu erklären. — In der Sitzung des Reichstages vertheilten die socialistischen Abgeordneten ein gedrucktes Schriftstück. Dasselbe enthält das Verlangen der Abgeordneten Hebel und Singer an den Reichspräsidenten Hauptmann Fischer um Auskunft über das Verhör der angeklagten preussischen Polizei-Agenten Schröder und Haupt, sowie die Antwort Fischer's, welcher die gewünschte Auskunft ertheilt. Minister Puttkamer erklärte hierzu: daß in der Schweiz Werkzeuge der preussischen Regierung gegen Entgelt die anarchistischen Elemente überwachen, erkenne er unter Vorbehalt an; daß die Ueberwachung nicht erfolglos gewesen, habe sich oft gezeigt; unter Anderem konnte die preussische Polizei das bevorstehende Attentat gegen das Winterpalais rechtzeitig nach Petersburg mittheilen. Daß die schweizerischen Behörden auf das bloße Verlangen zweier Privatleute aus dem Auslande, deren Auf das wohl notorisch ist, Auskunft über ein schwebendes Verfahren geben, sei doch höchst wunderbar und er werde beim Reichskanzler verlangen, daß gegen ein solches unverantwortliches Verfahren bei der Schweiz protestirt werde.

Der italienische Botschafter drückte dem Minister des Aeußern gegenüber den Wunsch des italienischen Cabinetes aus, die Handelsvertrags-Verhandlungen wieder aufzunehmen. Man glaubt, Italien werde neue Vorschläge machen, wodurch die Wiederaufnahme der Verhandlungen ermöglicht wird.

Fermine einen kühnen Plan nach dem andern entwickelte, wie es' ganz an's Tageslicht zu ziehen sei. Hatte doch Doctor Goethe, der edle, geliebte Mann, in so ernst verweisendem Tone gesagt: „Paula, das war graufam! Hat das Fräulein wirklich einen Herzensstummer, so dürrt ihr diesen wunden Punkt, wenn ihr sie in der That lieb habt, wie ihr behauptet, nicht mit einem Hauch berühren!“

„Es war aber awiß nicht Neugierde. Wir möchten ihr nur so gerne helfen,“ hatte Paula einschaltend gestammelt.

„Nun ja, ich glaube dir's. Doch begnügt euch mit dem, was ihr wißt, und das Helfen überlaßt Dem dort oben! Die Namen, die er zusammenfügte, kann kein irdisches Mißverheben, kein menschlich Thun oder Lassen auseinanderreißen. Er hat Engel genug, die über gottgesandter Liebe machen.“

So Doctor Müller. Und trogallebem, eigentliche Neugier über ihr gebrochenes Versprechen Fermine gegenüber verspürte Paula nicht. Es war zu lässlich, daß der Doctor das süße Geheimniß nun theilte, und es beschäftigte doch auch ihn mehr, weit mehr, als er in seinem großen Zartgefühl merken lassen wollte. Denn nun ruhte sein sonntages Auge zuweilen so liebevoll weich auf Friedchen, nun hatte seine tiefe Stimme zuweilen einen so wunderbar zu Herzen gebenden väterlichen Klang, wenn er mit der Keinen Lehrerin redete, und wie ernsthaft, ja ängstlich, hatte er Paula am ersten Abend nach jener Offenbarung gefragt: „Weißt du ganz sicher, daß ihr euch nicht getäuscht habt, Mädchen?“

Am nächsten Tage konnte ihm allerdings ein einziger Blick in Frieda's trauriges Gesicht fraglos klar machen, daß sie einen Kummer trug, und doch wunderbarerweise, am nächsten Tage gerade war Doctor Müller in so sprudelnd schelmischer Stimmung, daß sich sogar Paula brav zusammennehmen mußte, um von seinem hochfliegenden Geiste und Witz nicht gänzlich schachmatt gesetzt zu werden. „Kladden, hab' ich Sie gerührt?“ fragte er Frieda dann beim Abschied, und als sie mit einem rührenden Versuch, fröhlich zu lächeln, die tränenvollen Augen senkte, sagte er: „Darum keine Feindschaft nicht! Morgen bring' ich Ihnen dafür auch eine ganz extraeibliche Ueberraschung!“ Damit nahm er Paula's Arm

Feuilleton.

Dreimal Gramen. Novelle von W. Mercator. (21. Fortsetzung.)

Frieda lächelte, nachdem sie ihre Schüttelhaube schnell gelöst, sehr besonnen die ihr doch eigentlich völlig fremde Doctorin zum Fahrweg hinüber.

„Sind Sie schon lange hier, Fräulein von Alten?“

„Nein, erst acht Monate.“

„Aber St. . . war Ihnen nicht fremd?“

„Doch, ich kam so selten aus Schönau heraus.“

„Schönau? Hübsche kleine Stadt! Da leben Sie wohl noch ein wenig an Heimweh?“

„Ach nein, ich bin hier viel glücklicher.“

„Sind Sie denn behauptete immer, im Lehrerberuf sei kein Mädchenglück zu finden!“

„Ja, manches ist mir auch sehr schwer, aber Frau Pastorin ist so geduldig und die Kinder so lieb, und dann es ist nun einmal mein Weg.“

„Eben, eben weit widerspricht mein Mann immer. Er sagt, einem jungen Mädchen stehen hundert andere Wege offen, aber das Lehrerberuf werden sei nun 'mal Modestade.“

„Ach nein, eswegen würde ich's gewiß nicht. Ich hätte keine Wahl, ich mußte.“

„So wären Sie lieber etwas Anderes geworden?“

Frieda lächelte, wie ihr die Gluth bis in die Schläfen stieg. „Ja, viel lieber,“ sagte sie leise.

Diese wunderbare alte Dame! Man mußte ihr antworten, sie war so fremd und doch so selbst bekannt. Frieda athmete erleichtert und doch unwillkürlich wehmüthig tief auf, als die großen grauen Augen wenige Minuten später hinter den Scheiben des Pferdeabwagens sich

Export-Geschäft

zweiweine von 15 fl. Export-Collectionen 12-Muster von einer 2 fl. 50 fr. franco [14] 3-6

Deutschen Blätter

Zeitung für Zeitungs- und Buchhandlungen

zu 60

abzugeben

suchen ist

und das

388 erschienen

ematismus.

22 fr.

berger)



auf den Rücken... auf den Rücken an... auf den Rücken an...

Deiterreich-Ungarn... dort erlaubt sind... dort erlaubt sind...

III.

rschule des röm... den auch in welt... den auch in welt...

stb. Kirchen... des.

en.

adt, 1. Februar... (In geschichtl... (In geschichtl...

ertrag den 2. d... cent der Mühl... cent der Mühl...

stelle des heutig... unzufriedenes auf... unzufriedenes auf...

Casino.) Aus... zeigen der heutig... zeigen der heutig...

am 14. Februar... am 14. Februar...

am 14. April... am 14. April...

am 14. April... am 14. April...

am 14. April... am 14. April...

und Eberhard... Graf Emeric Almasy... Graf Emeric Almasy...

(Duell.) Am 29. v. fand... wie „Gazeta Transilvaniei“... wie „Gazeta Transilvaniei“...

(Gedächtnisfeier.) Der Honvéd-Verein... jenseits des Rila... jenseits des Rila...

(Todesfälle.) Gestorben ist: Der gr.-or. Pfarrer Jakob... Pestaloga am 26. v. in Marpod... Pestaloga am 26. v. in Marpod...

(Michael Ent von der Burg.) Am 30. v. waren es... Hundert Jahre, daß zu Wien ein ausgezeichneter... Hundert Jahre, daß zu Wien ein ausgezeichneter...

(Aus San Remo.) Wie aus San Remo berichtet wird... ist die einer Wiener Dame, der Baronin Löwentstein... ist die einer Wiener Dame, der Baronin Löwentstein...

(Die eckbaren Schwalbennester.) Haben wohl zum ersten... Male in Berlin auf der Tafel König Friedrichs... Male in Berlin auf der Tafel König Friedrichs...

(Ein Professor streicht.) Als vor dem das Aufblühen... der Universität Vötlingen unentbehrlich verdienter... der Universität Vötlingen unentbehrlich verdienter...

(Eine österreichische Specialität.) Vielsährige Er... fahrungen haben gelehrt, daß „Moll's Seidlichpulver“... Erfahrungen haben gelehrt, daß „Moll's Seidlichpulver“...

(Der Faltenwurf beim Kniefall.) Vor einigen Tagen... landte die Königin Katalie von Serbien, die sich... landte die Königin Katalie von Serbien, die sich...

ist Mode sei, ruge sich an den Körper schmiegen... sondern sie müsse in... sondern sie müsse in...

(Der enttäuschte Bräutigam.) Aus B. bei Nordhausen... berichtet man der „Weiser-Ztg.“ eine tragikomische... berichtet man der „Weiser-Ztg.“ eine tragikomische...

(Eine Brücke über den Ganges.) Kürzlich wurde die... neue Brücke über den Ganges bei Benares eingeweiht... neue Brücke über den Ganges bei Benares eingeweiht...

(Ein Gedankenleser beim Czaren.) Kürzlich wurde... der gegenwärtig in Petersburg befindliche Gedankenleser... der gegenwärtig in Petersburg befindliche Gedankenleser...

(Das große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Vom Wetter.) Die noch bestehende sehr unregelmäßige... Verteilung der Barometerstände läßt auch für die nächsten... Verteilung der Barometerstände läßt auch für die nächsten...

(Gegen den Respekt.) Wahrhaftig, Baronin, Sie sehen... meiner verstorbenen Schwester auffallend ähnlich... meiner verstorbenen Schwester auffallend ähnlich...

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

Organs geltend. Wie oft sie gerufen wurde, vermögen wir mit Bestimmtheit... nicht anzugeben.

Sehr gefällig war auch Fräulein Margit als Madame... Gräfin. Sie wurde nach dem Vortrage der Ries-Couplets und dann im... Sie wurde nach dem Vortrage der Ries-Couplets und dann im...

(Der enttäuschte Bräutigam.) Aus B. bei Nordhausen... berichtet man der „Weiser-Ztg.“ eine tragikomische... berichtet man der „Weiser-Ztg.“ eine tragikomische...

(Eine Brücke über den Ganges.) Kürzlich wurde die... neue Brücke über den Ganges bei Benares eingeweiht... neue Brücke über den Ganges bei Benares eingeweiht...

(Ein Gedankenleser beim Czaren.) Kürzlich wurde... der gegenwärtig in Petersburg befindliche Gedankenleser... der gegenwärtig in Petersburg befindliche Gedankenleser...

(Das große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Vom Wetter.) Die noch bestehende sehr unregelmäßige... Verteilung der Barometerstände läßt auch für die nächsten... Verteilung der Barometerstände läßt auch für die nächsten...

(Gegen den Respekt.) Wahrhaftig, Baronin, Sie sehen... meiner verstorbenen Schwester auffallend ähnlich... meiner verstorbenen Schwester auffallend ähnlich...

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

(Die große Unglück.) Nun, lieber Baron, wie geht's?... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!... Sie schauen ja ganz verstimmt und verbüßlich aus!

Neueste Nachrichten.

Budapest, 31. Januar. „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht die... Demission des Honvéd-Districts-Commandanten Pollan unter... Demission des Honvéd-Districts-Commandanten Pollan unter...

Berlin, 31. Januar. Der Reichstag wies den Socialisten... gefestigt einem besonderen Ausschusse zu.

San Remo, 31. Januar. Macdonald fand den Zustand des... Kronprinzen befriedigend. Alles benützt, daß kein Krebs vorhanden ist.

Berlin, 30. Januar. Tisza's Interpellations-Beantwortung... besprechend, sagt die „Köln. Ztg.“: „Was die magyarischen Hörer ent... besprechend, sagt die „Köln. Ztg.“: „Was die magyarischen Hörer ent...“

London, 31. Januar. „Saint James Gazette“ meldet aus... Petersburg, daß sich dort Sonntag ein Officier erschossen hat, der den... Petersburg, daß sich dort Sonntag ein Officier erschossen hat, der den...

Petersburg, 31. Januar. Das Gerücht, die russische Gesandtschaft... in Bukarest habe die Beziehungen zu Rumänien sistirt, wird in ent... in Bukarest habe die Beziehungen zu Rumänien sistirt, wird in ent...

Original-Telegramme.

Budapest, 31. Januar. Den ganzen Tag über herrschte ein... andauernd heftiger Schneefall; es sind mehrfache Verkehrs Hindernisse nach... andauernd heftiger Schneefall; es sind mehrfache Verkehrs Hindernisse nach...

Sopha, 31. Januar. Die Regierung erhielt die Nachricht, daß... neue, von russischen Officieren besetzte Bänder in der Umgebung von... neue, von russischen Officieren besetzte Bänder in der Umgebung von...

Konstantinopel, 31. Januar. Riamil Bey soll demnächst... nach Sopha abgehen mit denselben Functionen, wie seinerzeit Gaddan... nach Sopha abgehen mit denselben Functionen, wie seinerzeit Gaddan...

Marktberichte.

Hermannstadt, 31. Januar. Weizen, per Sack, besser Qualität fl. 5.40... mittlerer fl. 5.—, mindere fl. 4.60, Halbfucht, besser, fl. 4.20, mittlerer fl. 3.80... mittlerer fl. 5.—, mindere fl. 4.60, Halbfucht, besser, fl. 4.20, mittlerer fl. 3.80...

Fremdenzettel.

Hotel Neustadt. Etila, Ingenieur, von Schmiegen; Karl Roth, Ingenieur... von Mediasch; Mihailobits, I. I. Hauptmann, von Kronstadt; Wolf, Fleischhauer... von Fogaras; Örgy, I. I. Major, Wilkan, Beamter, Jannich, Stolz, Krapp, Kaufleute... von Wien; Friedmann, Ferencz, Tischl., Schwaba, Kaufleute, von Budapest; Zander... mann, von Prag.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes entries like 'Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours' and 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours'.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 31. Januar. Pater peccavi! Nach der gestrigen Aufführung der Kontischen... Operette „Az eleven ördög“ ist dieser heilige Widerruf, welcher zu... gleich als aufrichtige Anerkennung der Leistungen der Gottf.lichen Ge... gleich als aufrichtige Anerkennung der Leistungen der Gottf.lichen Ge...

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. October 1887.) 1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Sufareh. a) Eisenbahnzug: Abgang von Wien 7 Uhr 40 Min. Früh. Ankunft in Budapest 1 Uhr 32 Min. Nachm. Abgang 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Großwardein 7 Uhr 11 Min. Abends. Abgang 7 Uhr 11 Min. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 Min. Abends. ...

Schäßburg 10 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr Nachts. Ankunft in Klausenburg 12 Uhr 18 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 26 Min. Nachts. Ankunft in Tövis 1 Uhr 46 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 6 Min. Nachts. ...

8. Tövis - Karlsburg - Trab. a) Personenzug: Abgang von Tövis 3 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 Min. Früh. Abgang 4 Uhr 44 Min. Früh. ...

Sz. 10854/1887. telekk.

[65] 1-1

Viszarverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közli, hogy a nagyapoldi gör. kel. egyháznak kispoldi Beu Juon hagyatéka elleni 132 frt. 50 kr. s jár. iránti végrehajtási ügyében 1881. márczius és április 19-én megtartott bírói árverésen Beu Nicolae és társai által megvett következő ingatlanok kétharmada, és pedig:

- I. a Beu Nicolae által vásárolt és a) a Beu Juon és neje Pöpa Maria nevére felvett kispoldi 2. sz. telekjegyzőkönyvben A. + 50, 63 r., 10171, 11410, 11411/1. hr. sz.; b) az özv. Beu Juoné szül. Pöpa Maria nevére felvett kispoldi 1245. sz. tjkvben A. + 14, 15. r., 13150, 13860. hr. sz.; c) a Beu Juon lui Juon nevére felvett kispoldi 1247. sz. tjkvben A. + 6. r., 8093, 10655. hr. sz.; d) a kiskoru Beu Nicolae lui Juon nevére felvett kispoldi 1248. sz. tjkvben A. + 2-5, 7-9. r., 1078, 1642/1, 1661, 1662, 5072, 10851, 11335, 12198. hr. sz.; e) a kiskoru Beu Dumitru lui Juon nevére felvett kispoldi 1249. sz. tjkvben A. + 1. r., 7351. hr. sz.; f) az özvegy Beu Maria és Beu Juon lui Juon nevére felvett kispoldi 1251. sz. tjkvben A. + 1. r., 5461, 5464, 5467. hr. sz.; g) a Beu Juon lui Juon és kiskoru Beu Nicolae lui Juon nevére felvett kispoldi 1254. sz. tjkvben A. + 1. r., 2890. hr. sz.; h) kiskoru Beu Nicolae és Erzsébet lui Juon nevére felvett kispoldi 1255. sz. tjkvben A. + 1-3. r., 5149, 5150, 7074, 7095, 7096. hr. sz.; i) a Beu Anna lui Nicolae és özv. Beu Maria nevére felvett kispoldi 1620. sz. tjkvben A. + 1-2. r., 10684, 12640. hr. sz.; j) kiskoru Beu Juon és Pöpa Maria nevére felvett omlási 506. sz. tjkvben A. + 3. r., 2910. hr. sz.; II. a Beu Juon által megvásárolt és a) a kispoldi 2. sz. tjkvben A. + 32. r., 6629. hr. sz.; b) a kispoldi 1245. sz. tjkvben A. + 3, 6, 7, 9, 12. r., 1688, 9245, 9246, 10454, 10455, 12368, 12658. hr. sz.; c) a kispoldi 1247. sz. tjkvben A. + 1-3, 5, 7-8. r., 3439, 4050, 7255, 10600, 13908, 14267, 14268. hr. sz.; d) a kiskoru Beu Erzsébet nevére felvett kispoldi 1250. sz. tjkvben A. + 1. r., 8149. hr. sz.; e) a kiskoru Beu Dumitru lui Juon és Erzsébet nevére felvett kispoldi 1256. sz. tjkvben A. + 1, 4. r., 2795, 2796, 10805, 2, 10806/2. hr. sz.; és végre f) az omlási 506. sz. tjkvben A. + 7. r., 8549, 8550. hr. sz.; nem különben III. a Scorste Nicolae által megvásárolt és a) a kispoldi 2. sz. tjkvben A. + 17, 27, 47, 52, 60, 62, 70, 73. r., 3622, 5419, 8929, 10593, 10967, 11405, 12800, 13376. hr. sz.; b) a Beu Moize lui Juon és Scorste Nicolae szül. Beu Anna nevére felvett kispoldi 1252. sz. tjkvben A. + 1, 2. r., 5144, 7110/2. hr. sz.; c) a Beu Nicolae, Dumitru és Erzsébet lui Juon kiskorunak nevére felvett kispoldi 1257. sz. tjkvben A. + 1. r., 8322, 8323, 8324, 8325. hr. sz.; és végre d) az omlási 506. sz. tjkvben A. + 1, 5, 6. r., 2536, 8434, 8518. hr. sz. fekvők két harmada,

összesen 1079 frt. 21 kr. megállapított kikiáltási árban Kis-Apold közég elöljárósági helyiségében 1888. évi február hó 27-én, délelőtt 9 órakor, és Omlás közég elöljárósági helyiségében 1888. évi február hó 28-ik napján, délelőtt 9 órakor, a végrehajtási eljárás 185. § értelmében ügyvéd dr. Bruckner Vilmos által képviselt szeszegyetem kérelmére tartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladottnak.

Venni szándékok kötelesek a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu ovadékképesnek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajlatot vagy képviselőjét.

A vételár köteles vásárló 2 részletben az árverés napjától számított 15 és 30 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kéressel letétbe helyezni 6% kamatjával együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Kis-Apold és Omlás közégi elöljáróságnál megtekinthetők. Nagy-Szebenben, 1887. évi december 19-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától

Sz. 12271 1887. telekk.

[52] 1-1

Árverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közli, hogy nagyszabeni ügyvéd dr. Bruckner Vilmos által képviselt nagyszabeni előlegezési egyeslet végrehajlatot 400 frt. tőke, ennek 1883. évi február 15-től folyó 6% kamata, 28 frt. 95 kr. költsége, valamint ügyvéd Preda Jánosnak 122 frt. követelése és járuléka, nem különben a fentti 400 frt. követelése, 25 frt. 21 kr. és járuléka erejéig Nedelkovits C. czég javára felül kebelezett követelés kielégítése a végrehajtást szenvedő Mihü Juon lui Oprea nevére örökösire átment és pedig kiskoru Mihü Oprea Juon Juon nevére felvett hortobágyfalvi 155. sz. tjkvben A. + 2, 6, 7, 10, 14, 18. r., 367, 368, 1159/1, 1258, 1512, 1883, 2514 hr. sz. fekvők 348 frt.; kiskoru Mihü Oprea Juon Juon, Mihü Oprea Juon Dionisie és Mihü Oprea Juon nevére felvett 427. sz. tjkvben A. + 1. r., 72, 73. hr. sz. fekvő 432 frt.; kiskoru Mihü Oprea Juon Dionisie és Mihü Oprea Juon nevére felvett 428. sz. tjkvben A. + 1. r., 898, 1142. hr. sz. 50 frt.; a kiskoru Oprea Juon Mihü nevére felvett 429. sz. tjkvben A. + 1-6. r., 666, 1277, 1831/2, 2356, 2442. hr. sz. 168 frt. és a kiskoru Mihü Oprea Juon Dionisie nevére felvett 430. sz. tjkvben A. + 1-4. r., 5093, 1391, 1658, 1965. hr. sz. alatt foglalt fekvőség 128 frt. megállapított kikiáltási árban Hortobágyfalva közég elöljárósági helyiségében 1888. évi márczius hó 28-ik napján, délelőtt 9 órakor, tartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladottnak.

Venni szándékok kötelesek, a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és ovadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajlatot vagy képviselőjét.

A vételár vásárló köteles 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kéressel letétbe helyezni 6% kamatjával együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Hortobágyfalva közég elöljáróságnál megtekinthetők. Nagy-Szeben, 1887. december hó 21-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától.

Wohnung in der Oberstadt,

bestehend aus 4-5 Zimmern, Küche, Kammer u. s. w., beziehbar im April oder Anfang Mai, wird gefudt. Näheres aus Gefälligheit in der Administration dieses Blattes. [70] 1-3

Beretreter

für Tuch-Detailsverkauf gegen fix oder Provisionsgehalt. Offerte unter Chiffre „K. B.“ an die Erste Brüner Annoncen-Expedition Moriz Stern, Brünn. [62] 2-3

Lohnender Verdienst! Wir suchen solche Personen zum Verkaufe gesetzlich erlaubter Prämien-Lose und gewöhnliche hohe Provision, eventuell fixes Gehalt. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co., Budapest. [51] 15-25

Neue, werthvolle Wiener Claviere von Bösendorfer, Schweighofer, Proksch, Hofmann, Pokorny, Berger, Leipziger Claviere vom berühmten Blüthner, Pianino von Quandt in Berlin, in bester Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt unter Garantie für fehlerlose Herstellung Heldenberg's Clavier-Handlung in Hermannstadt, Habermann'sches Haus, 1. Stock. [189] 7

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne bohl oder angefault sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten „Indischen Extract“ beseitigt. - Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle sonstigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Ärzte empfehlen. Zu Flaschen zu 35 fr. und 70 fr. Nur allein echt zu haben in Hermannstadt bei F. A. Reissenberger, Kaufmann; in Agnetsheln bei M. Lang in Broos bei Josef Grafius, Apotheker; in Fogaras bei Heinrich Schul, Kaufmann; in Mediasch bei Carl Breckner, Kaufmann; in Mühlbach bei J. C. Reinhardt und J. L. Binder, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolff, Apotheker; in Ruessmarkt bei C. Fr. Schimert, Apotheker; in Schässburg bei J. B. Missetbacher sen., Kaufmann; in Teko bei L. B. Török; in Agnetsheln bei M. Lang. [2] 3

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbesteckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Vasters leidet, seine aufrichtigen Belangen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. [7] 4-12

Eine Ertrungenschaft der vaterländischen Industrie ist mit Recht der Lenck-Kaffee zu nennen. Während der ungarische Conium in Bezug auf Kaffee-Zurrogate bisher fast ausschließlich auf fremde Erzeugnisse angewiesen war, befügen wir nunmehr in dem Lenck-Kaffee ein Product, das an Aroma und Geschmack, Kraft und Nährvermögen alle anderen alchirurgischen ausländischen Fabrikate bei Weitem übertrifft. In Anerkennung der ausgezeichneten Qualität dürfte der Lenck-Kaffee bald die ausländischen Zurrogate vom Markt verdrängen und ein unentbehrlicher Haushaltungs-Artikel unserer Hausfrauen werden. - Zu haben in allen Delicatessen- und Specerei-Geschäften. Muster werden auf Verlangen gratis und franco S. Lenck's Fabrik in Oedenburg. [59] 1-20

Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Étiquette der Adler und die nachhaltige Weltkarte dieser Pulver gegen die häufigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben bewiesen eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verdienst. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 8 W.

Moll's Franzbrantwein u. Salz. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Schlingen, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerzen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen u. Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plethorischen Unwohlsein, Erbrechen, Reiz und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 fr. 8 W. Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke u. Unterschrift. Haupt-Versandt A. Moll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben. Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Dépôts: Hermannstadt: W. F. Morscher, Carl Müller, Apoth.; R. Gardik; Déés: Fr. Mók; Fogaras: Pildner v. Steinburg, Apoth.; Karlsburg: S. Mihelley, Apoth.; Klausenburg: Johann Biró, N. Székely, Apoth.; Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apoth.; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Nagy-Enyed: Josef Kovács, Apoth.; Petrosény: G. Gerbert, Apoth.; Reps: S. Nagelschmid's Erben; Schässburg: J. B. Teutsch; Szász-Régen: Gustav Rösler. [1] 5-59